

Internationale MASERATI Classic Rallye 2008, Dresden

85%, 66% und 78% Regenwahrscheinlichkeit! Diese gruselige Prognose war im Internet für das lange vorbereitete Wochenende in Sachsen vorhergesagt. Das ließ auf nichts Gutes hoffen für das Internationale Maserati-Treffen, mit dem der Deutsche Maserati-Club sein offizielles 25-jähriges Bestehen feiern wollte.

Man muss sagen, das Internet ist auch nicht mehr das, was es einmal war, denn die Wettervorhersage war erheblich schlechter als die dann folgende Realität.

Der DMC hatte sich aus verschiedenen Gründen dazu entschlossen, das Treffen in Dresden zu veranstalten. Zum einen wollten wir unseren ausländischen Gästen die Gelegenheit geben, diese nun wieder wunderschöne Stadt kennenzulernen, zum anderen schien uns die Gegend um Dresden herum für die Rallye gut geeignet und als letzten Punkt gibt es in der näheren Umgebung der Stadt zwei Rennstrecken, die für uns geeignet erschienen. Dazu kommt aus historischer Sicht der nicht unwillkommene Umstand hinzu, dass der erste jemals nach Deutschland ausgelieferte Maserati, der Tipo 26 mit der Chassisnummer 2514, im Jahre 1931 zu Ernst Kotte nach Dresden kam.

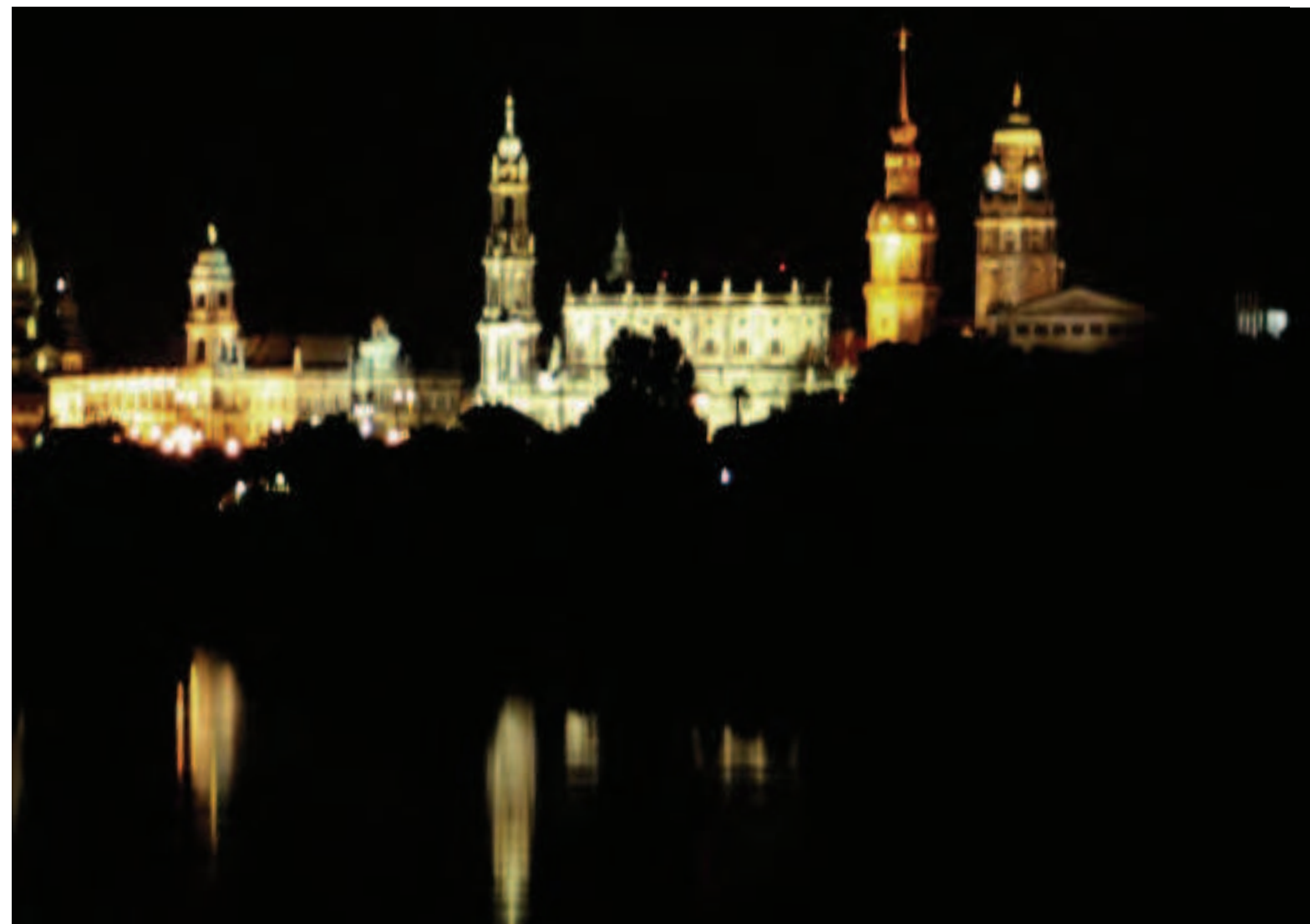
Im März 2007 traf sich der Vorstand des DMC in Dresden, um dort vor Ort einige Hotels und Restaurants zu sondieren. Bereits kurze Zeit später stand fest, dass das Hotel Westin-Bellevue für uns von der Zahl der Betten, dem Qualitätsstandard und den Parkmöglichkeiten her am geeignetsten war. Außerdem bot es den wirklich tollen Blick auf die Altstadt von Dresden, den schon der Rokoko-

Maler Canaletto auf seinen weltberühmten Bildern verewigt hat. Die Wahl des Westin-Bellevue sollte sich mehr als richtig erweisen.

Im Oktober fuhr ich zum Sachsenring, um dort eine mögliche Buchung zu besprechen und um die Örtlichkeiten an und auf der Strecke zu besichtigen. Der von uns angestrebte Termin war frei und die Streckenführung ist sensationell gut. Fahrerlager und Boxengasse wären für uns perfekt gewesen. Der Schock kam allerdings, als mir vom dortigen Geschäftsführer die vollkommen lächerlichen Geräuschemissionsbedingungen genannt wurden: 84 dB! Diese behördliche Auflage ist auch nach Aussagen des dortigen Managements als geschäftsschädigend anzusehen und total unrealistisch.

Ein erneuter Besuch im April dieses Jahres mit dem Merak brachte dort die installierten Geräuschemessgeräte in das Ende des roten Bereiches: 96 dB!!! Alle Beteuerungen, dass mein Wagen nur einer von vielleicht zehn Fahrzeugen mit dieser Lautstärke sei – der Khamsin hat zum Beispiel im Kfz-Schein nur 84 dB eingetragen – halfen nichts: „Wir würden ja gerne mit euch – dürfen aber nicht und sind haftbar!“

Anruf beim Management des Lausitzrings, der von uns ja bereits 2001 gebucht wurde und nur ca. 40 Kilometer von Dresden entfernt liegt. Wieder Pech: Der von uns genannte Termin war bereits für die ADAC-Masters vergeben. Das uns angebotene Rundoval kam nicht in Frage, da es zu teuer war und nach zweimaliger Befahrung einfach langweilig ist.



Dresden leuchtet

Letzter Ausweg: der neu gebaute Spreewaldring in der Nähe von Berlin. Dort vor Ort stellten Guido Mundt, der für den Tag auf der Rennstrecke verantwortlich war, Hartmut Arens und ich fest, dass das Umfeld hier eher einem Kleingärtnerverein ähnelt und keinerlei Raum für eine adäquate Cateringmöglichkeit bietet, ganz zu schweigen von der schmalen Breite der Rennstrecke selbst. Trotzdem blieb uns keine Wahl. Doch auch hier bot sich das Schreckensbild der teilweise lächerlichen behördlichen Auflagen in Bezug auf die Geräuschemissionen und man lehnte ab. Was nun? Die Lösung war die Teststrecke der Porsche AG in der Nähe von Leipzig. Über die Presseabteilung in Stuttgart wurde uns mitgeteilt, dass Veranstaltungen allgemeiner Art dort möglich sind, aber bei einer Buchung durch Marken-Clubs es einer Genehmigung von „ganz oben“ bedarf. Aber der Name Maserati macht eben vieles möglich....! Nach zwei Wochen bangen Wartens kam das OK aus Zufenhäusern und kurze Zeit später waren wir vor Ort, um uns die Gegebenheiten dort anzuschauen. Hier stimmte nun wirklich alles, was das Umfeld anging. Die Streckenführung ist recht unterhaltsam, wenn auch etwas kurz, was jedoch zu vernachlässigen ist. Uns wurde aber mitgeteilt, dass wir zu dem genannten Termin nicht allein auf der Strecke wären und diese mit einer Cayenne-PR-Veranstaltung teilen müssten. Wir hatten keine andere Möglichkeit.

Sorgte die Wahl der Rennstrecke bei unserem Sponsor Maserati Deutschland in Wiesbaden zuerst für hochgezogene Augenbrauen, so erkannte man dort recht schnell bei Recherchen seiner PR-Agentur in diese Richtung, dass es keinerlei weitere Ausweichmöglichkeiten mit den notwendigen Voraussetzungen gab.

Währenddessen war Jörg Robels mit einem weiteren Mitglied des DMC mehrmals im Umland um Dresden unterwegs, um die Streckenführung der Rallye und das Roadbook zu erarbeiten. Hartmut Arens war unermüdlich damit beschäftigt, in Dresden für ein passendes Rahmenprogramm zu sorgen, und unsere Vizepräsidentin Caroline Fürth verhandelte und organisierte alles Notwendige im Bereich Merchandising, Präsente und Vorplanung und unsere First Lady Milly Deichmann war emsig dabei, ihre geliebte Tombola zu organisieren. Auch die Sponsorensuche gestaltete sich mittlerweile sehr erfolgreich im klaren Gegensatz zu 2001 in Berlin.

Knapp drei Wochen vor dem Ereignis teilte uns dann Porsche Leipzig mit, dass die Cayenne-Veranstaltung abgesagt worden sei und wir die Teststrecke nun den ganzen Tag allein zur Verfügung hätten. Klasse! Probleme bei der Organisation der Rallye wurden kurzfristig durch Jörg Robels und Guido Mundt gelöst. Das Veranstaltungsteam reiste bereits einige Tage vor Beginn der Veranstaltung an, um vor Ort in Dresden „Feintuning“ zu betreiben, die Taschen für alle Teilnehmer mit den notwendigen Programmunterlagen und Infos zu bestücken, Maserati-Flaggen zu hissen und zwei der vier per Transporter angelieferten Fahrzeuge von Maserati Deutschland prominent vor dem Haupteingang des Hotels zu positionieren. Unsere Vizepräsidentin diente am Nachmittag auf der Promenade am Elbufer zusammen mit ihrem Khamsin und im „langen Schwarzen mit Schlitz“ bekleidet als Model für ein Fotoshooting des Boulevardblattes das immer zuerst mit den Toten spricht. Hier konnte das anscheinend von dem Fotografen erhoffte „Pin-up-Posing“ erfolgreich verhindert werden! Trotzdem stand am nächs-

INTERNATIONAL

ten Tag in diesem Blatt der Zusatz „Anfassen erlaubt“ am Ende des größeren Artikels.

Dann ging es endlich los – trotz hochprozentiger Regenprognosen! Insgesamt 66 Maserati aller Baujahre aus 6 europäischen Ländern hatten sich auf den Weg gemacht, um in Dresden dabei zu sein. Etwa die Hälfte aller Teilnehmer reiste bereits am Mittwoch an, um sich am Donnerstag auf die touristische Dresden-Tour zu begeben. Der Mittwoch endete mit dem Sektempfang und Abendessen im Schillergarten, dem wohl schönsten Biergarten von Dresden direkt an der Elbe. Dann fing es zu später Stunde an zu regnen und das ließ nichts Gutes für den kommenden Tag erahnen.

Unter den angereisten Fahrzeugen gilt es besonders den sehr schönen Kyalami-Prototyp von Luc de Weijer und den Vorserien-Spyder Vignale (#727) von Franco Mosconi aus der Schweiz hervorzuheben. Schön war es auch, den ehemaligen Bora (#158) von Holger Schneider wiederzusehen, dessen neuer Besitzer ebenfalls in Dresden war und bald danach Mitglied im DMC geworden ist.

Am Donnerstag waren die Frauenkirche, der Gang durch die Dresdner Altstadt – der von Hartmut Arens resolut mit Dreizack „bewaffnet“ angeführt wurde – sowie der Besuch im berühmten „Grünen Gewölbe“ und das Mittagessen im sehr schönen Cosel-Palais die Höhepunkte. Auch wettermäßig konnten wir uns nicht beklagen – es war recht freundlich bei sehr warmen Temperaturen. Im Laufe des Nachmittags reiste die zweite Hälfte der Teilnehmer an, die von unserem charmanten Begrüßungskomitee Katharina Meritz und Caroline Fürth herzlich in der Lobby des Hotels am Maserati-Check-in empfangen wurden. Natürlich hatte sich der DMC vorab viele Gedanken gemacht über das Willkommensgeschenk für alle Teilnehmer und in dieser Richtung keinerlei Kosten und Mühen gescheut: Ein Set von zwei Rallye-Stoppuhren mit Maserati-Schriftzug aus der Uhrenmanufaktur „Ellysee“ unseres Mitglieds Reiner Seume, montiert auf einer Metallplatte und toll präsentiert in einer schwarzen Box, erstaunte wirklich jeden und war der Hit des Tages.

Nachdem nun alle die lange Anreise gut überstanden hatten, traf man sich am Donnerstagabend auf der Terrasse des Hotels zum Sektempfang und zur offiziellen Begrüßung aller Teilnehmer durch unseren Präsidenten Rolf Deichmann. Peter Hermges, Geschäftsführer von Maserati Deutschland und einer unserer Hauptsponsoren und Neumitglied im DMC, war ebenfalls angereist und begrüßte alle Gäste. Danach erfolgte die kurze Einweisung durch Guido Mundt über das, was am kommenden Tag auf der Teststrecke in Leipzig zu erwarten war.

Der nächste Morgen startete etwas bewölkt, doch die Sonne zeigte sich ganz freundlich dazwischen und so machten sich die Fahrer der Rennwagen zuerst auf den Weg über die Autobahn nach Leipzig. Dort angekommen war der Himmel mittlerweile sehr grau geworden und ließ nichts Gutes erahnen. Drummond Bone düste mit seiner 1992er-Barchetta über den Kurs, dessen Höhepunkt die auf einen kleinen Hügel hinaufführende Steigung mit sofort anschließender blinder Linkskurve war, die danach sofort scharf nach rechts den Hügel abwärts führte. Dieser wirklich nette Abschnitt der Strecke war eine exakte Kopie der berühmten „Corkscrew“-Kurve der in Kalifornien gelegenen Rennstrecke von Laguna Seca. Gordon McCulloch fuhr abwechselnd mit seinem 200S (#2409) und seiner erst kürzlich erfolgten Neuerwerbung, einem A6G-154 Zagato (#2189), um den technisch sehr anspruchsvollen Kurs. Es wurden also alle bereits Anwesenden schon früh „recht warm“.

Zwischen 9.00 und 10.00 Uhr waren nun alle Teilnehmer mit ihren Fahrzeugen angekommen und fanden sich in der „Boxengasse“ vor dem Porsche-Hauptgebäude aufgestellt. Das Reglement sah vor,



Nach langer Fahrt endlich angekommen.



Spyder Vignale on the Track.



Pole im Regen



Sebring I (Ex-Hausser)



Steve Hart ließ es richtig angeben im Ebstajjn-Sebring.



Shamal on Track



Peter Straub beim Einkurven



Bernd Habne fährt - Besitzer daneben.

INTERNATIONAL

dass nicht mehr als 15 Fahrzeuge zur gleichen Zeit die Strecke befahren sollten und jede Gruppe vorab zwei Runden hinter einem Pace-Car-Fahrer von Porsche die Strecke kennenlernen sollte. Dabei kam es zu einem Zwischenfall, der bei den Leuten in der Video-Überwachung alle Alarmglocken angehen ließ: Einer unserer Teilnehmer fuhr mit seinem Wagen nicht nach links in die Zugangsstraße um sich dort hinter dem Pace Car einzureihen, sondern fuhr stattdessen nach rechts entgegen der Fahrtrichtung auf die Strecke. Nur war dort der 2005 mit Gordon McCulloch noch auf der letzten Runde und näherte sich mit hoher Geschwindigkeit. Zum Glück bemerkten die Fahrer beider Wagen das Malheur und Schlimmes konnte noch rechtzeitig vermieden werden. Dem Engländer standen aber unter seinem Helm die Haare zu Berge, als er den Ghibli auf sich zurauschen sah!

Nachdem nun jeder die Strecke beim freien Fahren kennengelernt hatte, waren insgesamt 4 Gruppen mit einem Zeitfenster für den jeweiligen Gleichmäßigkeitswettbewerb vorgesehen. Jedes Fahrzeug musste vier von der Zeit her möglichst identische Runden fahren, wobei aber nur zwei Runden gemessen wurden. Dies waren die Runden 2 und 3 – nur war dies natürlich nicht angekündigt worden! Das Wetter gestaltete sich bis zu diesem Zeitpunkt mal trocken, mal mit leichtem Nieselregen. Dies tat aber der guten Stimmung keinen Abbruch. Gegen 12.00 Uhr regnete es sich aber dann doch so richtig ein – und wir begaben uns in das hoch über der Strecke gelegene Restaurant im Porsche-Turm – von dem aus man das gesamte sehr eindrucksvolle Areal überschauen konnte, um dort das Mittagessen einzunehmen.

Während es draußen sehr grau wurde und in Bindfäden regnete, genossen alle Maseratisti die ausgezeichneten Küste der Porsche-Köche! Und als ob der Wettergott ein Einsehen mit uns gehabt hätte – pünktlich nach der Mittagspause riss die dunkle Wolkendecke auf, der strahlend blaue Himmel zeigte sich und die heiße Sonne trocknete die Strecke sehr schnell ab. Auftritt Bernd Hahne! Ihm war von Gordon McCulloch angeboten worden, seinen 2005 zu fahren; quasi als „Lehrstunde“, denn der Engländer hatte den Rennwagen erst vor sechs Monaten erworben und ihn bisher nur einmal gefahren. Bernd zeigte dem Besitzer und dessen Freund Nigel Williams die Früchte von mehr als dreißig Jahren Erfahrung auf der Rennstrecke! Fassungslos erlebten beide Engländer eindrucksvoll, was man mit so einem tollen Wagen alles machen kann – wenn man es denn kann!

Natürlich gab es aber auch ausreichend Zeit für das freie Fahren auf der Strecke. Und da konnte man sehen, dass es nicht ganz einfach ist, unsere alten Fahrzeuge auf einer Rennstrecke zu bewegen. Jedenfalls kamen einige Teilnehmer arg ins Schwitzen. Drummond Bone aus England war mit seinem gelben (!!) Quattroporte V gekommen und konnte sich nicht verkneifen, mit dem Dickschiff einige Runden um den Kurs zu donnern, um dann auf seine Barchetta umzusteigen, mit der er es dann richtig „krachen“ ließ! Ebenso wie Dottore Di Naro aus Bergamo. Der hatte in Italien schon am Maserati-Fahrertraining teilgenommen und das konnte man deutlich sehen. Mit vollem Elan warf er seinen silbernen Quattroporte Sport GT durch die zum Teil engen Kurven.

Fassungslos war auch Roger Epstajjn aus England, der einige Runden lang auf dem Beifahrersitz Platz nahm und das Steuer dem Rennmechaniker Steve Hart überließ, der den roten Sebring I recht spektakulär um den Kurs wuchtete! Es machte wirklich Spaß, da zuzuschauen. Letztendlich erwies sich Roger als furchtlos: „...well, a little more understeer here and oversteer there....!“

Während der ganzen Zeit war das Mechanikerteam um Martin Strakerjahn bemüht, dem einen oder anderen Wagen wieder auf die Beine zu helfen, zum Teil in den Werkstätten des Porsche-



Engländer schwächeln auch



Baron und Baronin von Oppenheim



„Und wann geht's endlich wieder los?“



Gäste aus der Schweiz



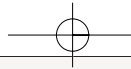
INTERNATIONAL MASERATI RALLYE

DRESDEN
2008

Technical annotations: $r 1.9x$, $r 0.03x$, $r 0.1x$, $r 0.22x$, $r 0.6x$, $r 0.03x$, $r 0.9x$, $r 0.3x$, x , $1.37x$







AP
AUDEMARS PIGUET
Le maître de l'horlogerie depuis 1875

KOLLEKTION ROYAL OAK



CHRONOGRAPH IN GELBGOLD MIT KLEINER SEKUNDE UND DATUMSANZEIGE, MANUFAKTURWERK VON AUDEMARS PIGUET MIT AUTOMATISCHEM AUFGUG. WASSERDICHT BIS 50 METER. AUCH IN WEISS- UND ROSÉGOLD ERHÄLTLICH



Schloss Rummenau

Werks. Überhaupt muss man an dieser Stelle dem Team von Porsche, angeführt von Frau Wittich, höchstes Lob zollen! Mit einer unglaublichen Ruhe und Freundlichkeit und großer Professionalität wurden alle Teilnehmer hier betreut!

Am späten Nachmittag ging es dann wieder zurück nach Leipzig und nicht wenige Sachsen im Berufsverkehr auf der A14 wunderten sich, als sie von einem 200S in voller Fahrt überholt wurden....!

Nachdem man sich im Hotel etwas erfrischt und ausgeruht hatte, standen vor dem Hotel schon einige Mitglieder der Garde von August dem Starken bereit, um uns mit markigen Erklärungen zu Fuß über die historische Augustus-Brücke hinüber in die Dresdner Altstadt zu eskortieren, wo wir gegenüber dem Zwinger einen Aperitif einnahmen, um dann in den grandiosen Innenhof dieses weltberühmten Barockschlosses zu gehen. Von dort waren es nur wenige Schritte zum „Sophienkeller“ unter dem Taschenbergpalais, wo wir ein herzhaftes, rustikales Abendessen zu uns nahmen. Das Essen war auch hier fantastisch und die Stimmung konnte nicht besser sein. Zurück im Hotel wurde es sehr spät an der Hotelbar....

Am Samstagmorgen erfolgte in der Hotel-Lobby ein kurzes Briefing von Jörg Robels für die anstehende Rallye durch das Umland von Dresden in die „Sächsische Schweiz“ und das Elbsandsteingebirge mit einigen Wertungsprüfungen. Und Jörg Robels wäre nicht Jörg Robels wenn er nicht zumindest eine kleine „Schweinerei“ ins Roadbook eingebaut hätte. Prompt standen sich des Öfteren auf einer schmalen Straße zwischen zwei Feldern mehrere unserer Fahrzeuge gegenüber und keiner wusste „wie“ und „wohin“! In einigen Fällen klärten Anwohner die Situation und so löste sich dieser oder jener Stau dann doch auf. Die ausgearbeitete Route selbst war toll und führte für längere Passagen über Straßen mit sehr wenig Verkehr durch weite Landschaft nahe der tschechischen Grenze.



„Ja gruezi...“



„...miteinand!“



Roadbook-Chaos



Fünf Spyder Vignale



„Entspannung, reine Entspannung!“



Edelparkwächter

INTERNATIONAL



Bitte folgen



Oben und unten: Im Söpbienkeller



Maserati Aperitif

Das Ende der Vormittagsetappe war im weitläufigen Innenareal von Schloss Rammenau erreicht, wo alle Fahrzeuge nach Typen geordnet aufgestellt auf den großzügigen Rasenflächen nahmen. Und hier sah man zum ersten Mal wirklich alle Autos nebeneinander in Reih und Glied aufgereiht. Allein acht (!) Khamsin waren vor Ort und nicht weniger als vier der seltenen 3500 GT Spyder Vignale, darunter das Fahrzeug (#1401) von Baron von Oppenheim, den wir herzlich als Neumitglied im DMC begrüßten.

Unser Ehrenmitglied Maria-Teresa di Filippis hatte von Maserati Deutschland für die Tage in Dresden einen Quattroporte zur Verfügung gestellt bekommen, in den sie sich von Theo Huschek standesgemäß chauffieren ließ – auf den Rücksitzen Fiona und Alexander Fyshe, die ohne Auto in Dresden waren und mit dem Flugzeug angereist waren.

Das Wetter hatte bisher mit nur lockerer Bewölkung und viel Sonnenschein mitgespielt und so waren alle zufrieden und stärkten sich am Mittagsbuffet. Nach der Nachmittagsetappe blieb dann genug Zeit, sich im Hotel auf den Galaabend vorzubereiten.

Der Abend begann im Garten des Hotels, wo Ragnar Schulte, Marketing-Leiter von Maserati Deutschland, alle Teilnehmer zum Maserati-Aperitif empfing und in einer kurzen Rede den neu gestalteten Quattroporte V vorstellte.

Per Bus-Shuttle ging es danach zum Ballhaus Watzke, einem Bau aus dem Jahre 1898 mit sensationellem Ballsaal, der alle Wirren der Zeit heil überstanden hatte. Hier war bereits die Steve Horn Live Band auf der Bühne angetreten. Vom Balkon des Ballsaals hoch über der ganz ruhig dahinfließenden Elbe hatte man eine wunderbare Aussicht auf die etwa 3 Kilometer entfernt gelegene, beleuchtete Altstadt von Dresden. Was soll man sagen – außer, dass es Hartmut Arens „at his best“ war: ein tolles 8-Gänge-Menü, nach dessen zweitem Gang wir auf den Balkon gebeten wurden, um von dort aus ein halbstündiges Feuerwerk vom gegenüberliegenden Elbufer bei absoluter Windstille genießen zu können. Alles aufs Feinste organisiert mit artistischem Unterhaltungsprogramm. Ich weiß nicht, wie Hartmut Arens es hinbekommen oder verhandelt hatte, aber er brachte es fertig, dass der große Regen erst nach dem Feuerwerk anfang. Dann folgte auf der Bühne die berühmte Rede von Alexander Fyshe („Ladies and Gentlemen! Mesdames et Messieurs! Signore e Signori! Meine Damen und Herren!“), ohne die kein internationales Treffen ein Internationales Treffen ist! Anschließend tranchierte Ragnar Schulte fachmännisch einen Riesenkuchen in Form des neuen GranTurismo S und verteilte die „Einzelteile“ unter den Anwesenden.

War die Stimmung und die Musik anfangs etwas steif gewesen, so änderte sich das schlagartig, als von der Balustrade des Saals Hunderte von Luftballons auf uns niederfielen und alle Anwesenden schier außer Rand und Band gerieten. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie sich Erwachsene in Kinder verwandeln können: Gegenseitig bewarf man sich mit den Ballons, ließ sie zerplatzen, tanzte auf ihnen herum, man sah Alex Fyshe, wie er einige Ballons mit seinem mächtigen Bauch „killte“ und selbst unsere Milly – wie immer im berausenden Pink – haschte ekstatisch nach den bunten mit Luft gefüllten Bällen. Die Band war mittlerweile etwas „herzhafter“ zur Sache gegangen und somit war die Tanzfläche gut gefüllt und alle amüsierten sich wie Bolle im entfernten Berlin, während Mark Guterres, seines Zeichens Weinimporteur in England mit Zweitwohnsitz in Frankreich, einige seiner mitgebrachten edlen Tropfen unter den Anwesenden dekantierte und von Tisch zu Tisch eilte!

Als einer der wenigen, die dem „Wahnsinn“ widerstanden, reagierte Theo Huschek: Alle Bemühungen, ihn mit Luftballons zu bewerfen,

misslingen und prallen von ihm ab, ohne dass er auch nur eine Miene verzog! Dann der Höhepunkt: Alexander Fyshe mit seiner Gattin Fiona im Schlepptau durchpflügte die Tanzfläche wie einst der olle Blücher das Schlachtfeld bei Waterloo und es war „Rock'n'Roll“ time!!

Zwischendurch erfolgte die Ansage der Tombola durch unsere schier umwerfende Milly Deichmann und sehr schnell waren alle Lose verkauft.

Hauptgewinner der Tombola waren Manfred und Doris Meritz, die ein Wochenende in der Präsidenten-Suite des Westin-Bellevue Hotels gewannen. Zweiter Gewinner war eindeutig Gerd Arlt, der seinen gewonnenen pinkfarbenen Morgenmantel an diesem Abend mit Würde und Anstand trug, unter dem Arm das ebenfalls lieb gewonnene Plüschtier in Pink!



Tombola! And the winner is:...

Früh am Sonntagmorgen dann die vorsichtige Probe, ob der starke nächtliche Regen die Rasenfläche im Garten unseres Hotels aufgeweicht hat und damit das Befahren des Areal für unsere Autos beim anstehenden Concours d'Elegance unmöglich gemacht hätte. Die Sorge erwies sich als unbegründet und bis 10.00 Uhr stand eine eindrucksvolle Anzahl fein herausgeputzter Maserati auf dem Rasen, um sich dem fachmännischen Urteil der Jury, bestehend aus Hans-Peter Stumpen, Jörg Robels, Heiner Bröhl und Alexander Fyshe, zu stellen. Als sehr praktisch hatte es sich erwiesen, dass in der zum Hotel gehörenden Tiefgarage eine Waschanlage einschließlich eines Mechanikers vorhanden war, der unsere Fahrzeuge per Handwäsche wieder in vollem Glanz erstrahlen ließ. Durch die zahlreichen Presseberichte im Vorfeld war die Dresdener Bevölkerung eingeladen worden, ebenfalls ihren schönsten Maserati zu wählen, und so fanden sich auf dem Gartenareal des Hotels an diesem Vormittag einige Hundert Dresdner Bürger und Bürgerinnen ein und beteiligten sich lebhaft. Drei Klassen gab es beim Concours zu bewerten: moderne Fahrzeuge (einschließlich Biturbo), Klassiker und 50er-Jahre. Während der gestrengen Inspizierung aller Fahrzeuge durch die Jury war für alle Maseratisti ein Brunch angerichtet worden und mit Spannung wurden die Bekanntgabe der Gewinner aller Wettbewerbe und die abschließende Preisverleihung erwartet. Und wieder hatten wir Glück: Erst nach dem Concours fing es leicht an zu regnen.



„...und der Motor ist - bier!“

Sieger bei der Gleichmäßigkeitsprüfung war Roberto Ricciardiello aus Italien mit seinem schwarzen Shamal, dessen Differenz nur 0,16 Sekunden in den beiden gezeiteten Runden betrug. Den 2. Platz sicherte sich Markus Rühle aus der Schweiz mit seinem sehr schönen blauen Sebring I. Der 3. Preis ging ebenfalls in die Schweiz an Benno Krähenmann mit seinem neuen GranTurismo. Bei der Rallye gelang es Roger Epstajin aus England, mit seinem roten Sebring I den 3. Platz zu erreichen, Jaap Matser aus Holland landete mit einem Quattroporte V auf Platz 2 und der glückliche Gewinner war Cornis Filius - ebenfalls aus Holland - mit seinem schwarzen Ghibli II.



In Vino veritas

Beim Concours am Sonntag war es erneut Roberto Giardielle, der mit seinem Shamal die Wertung bei den modernen Fahrzeugen gewann und damit auch gleich den Gesamtpreis mit nach Italien nehmen konnte, da er zwei der drei Wettbewerbe für sich entscheiden hatte, gefolgt vom silbernen Quattroporte V des Italiener Antonio Di Naro. Auf Platz 3 war Ari Beukers aus Holland mit seinem Shamal. Die Preise wurden von Herrn Holger Albinsky von LUEGsportivo überreicht.

Bei den klassischen Fahrzeugen war es Dr. Wulff aus der Schweiz, dessen 3500 GT Touring mit dem Spitznamen „Bruno“ den 1. Platz errang. Platz 2. ging an Gerd Schwing mit dessen A6G-Zagato, der auch die Publikumswertung gewann, und der 3. Preis ging an Clau-

INTERNATIONAL



Es war eine...



...rauschende Ballnacht!



Concours d'Elegance

dio Vidoli aus Italien und dessen gelben Bora 4.7. Hier war es Rolf Deichmann, der die Preise an die Gewinner überreichte. Der Preis „Best of Show“ ging an Gordon McCulloch für seinen fantastischen 2005. Der Preis war die Armbanduhr „Royal Oak“, die von Herrn Axel Felmy, dem Geschäftsführer von Audemars Piguet Deutschland, überreicht wurde.

Anschließend erfolgten die Dankesreden der anwesenden europäischen Maserati-Clubs mit der Ankündigung von Alexander Fyshe auf das Internationale Treffen 2009, das in Goodwood, England, stattfinden wird. Gegen 14.00 Uhr war dann die Internationale Maserati Classic Rallye 2008 in Dresden offiziell beendet. Es war geschafft! Wirklich bemerkenswert war – und zur Verwunderung aller im Organisationsteam –, dass nichts, aber auch gar nichts bei der Durchführung dieser Veranstaltung danebenging!

Der DMC bedankt sich bei Jörg Robels für die sehr zeitaufwendige und wirklich schöne Ausarbeitung der Rallye. Wir bedanken uns bei Guido Mundt, der zum ersten Mal überhaupt eine Veranstaltung auf einer Rennstrecke organisierte hatte und diese dann wirklich perfekt betreute! Auch gilt unser Dank Caroline Fürth, die unermüdlich im Vorfeld als Ansprechpartnerin für alle in- und ausländischen Gäste zur Verfügung stand, die Präsente und das Check-in organisierte und unzählige weitere Fragen und Details klärte. Ein Dankeschön an Hans-Peter Stumpen für das Concours-Management und nicht zuletzt und ganz besonders an Hartmut Arens, ohne den diese drei Tage schlichtweg nicht möglich gewesen wären und der bis an seine körperlichen Grenzen für dieses Treffen gearbeitet hat! „Grazie mille“ an euch alle!

Wir bedanken uns bei Milly D., der berühmten „anonym“ bleibenden Mäzenatin des DMC, die ihre Geduld mit uns allen auch nach vielen Jahren noch nicht verloren hat und uns die Farbe Pink über diese lange Zeit sehr nahebrachte, beim Westin-Bellevue, dessen Team um Frau Schieritz uns immer hilfreich zur Seite stand und mit viel Geduld alles – wirklich alles – für uns ermöglichte. Grüße und unseren Dank schicken wir – quasi von Auto zu Auto – an die Porsche AG in Leipzig, deren Unkompliziertheit, Nachsichtigkeit